DR. OTTO WIDETSCHEK

AKTUELLES kommentiert

Die legendäre GAMS-Regel

Ein Rückblick aus tragischem Anlass!

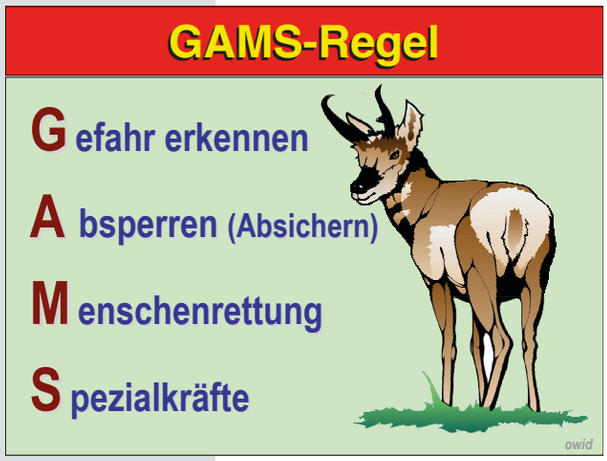
Gerade weil Unfälle und Brände heute (nicht nur mit gefährlichen Stoffen!) äußerst komplex sein können, müssen für den Ersteinsatz der Feuerwehren und Rettungsorganisationen einfache Verhaltensmuster festgelegt werden. In diesem Zusammenhang hat sich die bereits legendäre GAMS-Regel als hervorragende taktische Gedächtnisstütze erwiesen, über welche in dieser Ausgabe von BLAULICHT ausführlich berichtet werden soll.

ZUERST WAR DIE GAS-REGEL!

Als ich erstmals im Jahr 1978 das Fachbuch „Transport gefährlicher Güter" herausgegeben habe [1], bin ich auf die Idee verfallen, auch für die Sofortmaßnahmen der Einsatzkräfte bei Gefahrgut-Unfällen eine derartige mnemotechnische Regel zu erfinden. Das war die Geburtsstunde der so genannten „GAS-Regel" ***(G** = Gefahr erkennen, **A** = Absperrung durchführen und **S** = Spezialkräfte alarmieren)* [2]. Diese wird heute in Form des leicht erweiterten Merkspruches „GAMS" im Feuerwehrwesen in Österreich und in Deutschland als anerkannte Taktikregel verwendet [3]!

MENSCHENRETTUNG PRIMÄRES ZIEL!

Selbstverständlich habe ich damals auch festgehalten, dass das Retten von Menschen aus Gefahrensituationen das primäre Ziel jedes Einsatzes ist.



Die GAMS-Regel hat sich heute im gesamten deutschsprachigen Raum als Merk-regel durchgesetzt.

Allerdings muss dabei stets die Sicherheit der Einsatzkräfte gewährleistet sein. Zum damaligen Zeitpunkt (um 1980) waren in erster Linie nur die Spezialkräfte von Chemiestützpunkten für derartige Tätigkeiten in der Lage. Ich habe daher die Menschenrettung in der GAS-Regel nicht unmittelbar berücksichtigt.

UMFASSENDE AUSRÜSTUNG

In den letzten dreißig Jahren hat sich um die angemessene Ausrüstung des Feuerwehreinsatzpersonals eine umfassende Diskussion entwickelt. Sie betraf nicht nur den Einsatz im Zusammenhang mit gefährlichen Stoffen, sondern auch die immer mehr in den Vordergrund rückende Problematik der Rauchdurchzündungen (Flashover und Backdraft) bei Brandeinsätzen. Fest steht, dass heute auf Grund der neuen Gefahren in faktisch allen Feuerwehren eine qualitativ hochwertige Brandschutzbekleidung und schwerer Atemschutz in Form von Pressluftatmern angeschafft wurde.

GROSSER ANSCHAFFUNGSBOOM!

Vor allem bei Gefahrguteinsätzen hat man früher vielfach die Meinung vertreten, dass diese nur mit schweren Chemieschutzanzügen zu bewältigen wären. Ein großer Anschaffungsboom war in vielen Bundesländern die Folge, welcher jedoch vielfach kontraproduktiv wurde. Nicht nur die hohen Anschaffungskosten, sondern auch die notwendigen laufenden Wartungen brachten große finanzielle und organisatorische Probleme.

MENSCHENRETTUNG IST MÖGLICH!

Heute wissen wir, dass auch bei Gefahrgut-Unfällen eine Menschenrettung durch die Erstkräfte, welche mit Pressluftatmern und herkömmlicher persönlicher Schutzausrüstung (Einsatzbekleidung, Helm und entsprechendes Schuhwerk) ausgestattet sind – ergänzt durch chemikalienbeständige Handschuhe (Fahrzeugausrüstung) – durchgeführt werden kann. Es ist dabei jedoch grundsätzlich jede Kontamination, also der Kontakt mit den gefährlichen Stoffen, so weit als möglich zu vermeiden. Anmerkung: Im Zweifelsfall ist nach dem Einsatz eine sofortige ärztliche Untersuchung anzuordnen.

IM GEDENKEN AN DI KARL SCHMID!

Wir haben schon vor über 25 Jahren diese Fakten im Sachgebiet 4.6 „Gefährliche Stoffe" des ÖBFV umfassend diskutiert und sind schließlich zum Schluss gekommen, die GAS-Regel zur GAMS-Regel zu mutieren. Vor allem in freundschaftlichen Gesprächen zwischen *OBR Dipl.-Ing. Karl Schmid* (der leider vor kurzem verstorben ist) und mir – als Erfinder der GAS-Regel – wurde dies vereinbart. Anmerkung: „Der starke Karl", wie er liebevoll von uns genannt wurde, war als Chemiker Offizier bei der Berufsfeuerwehr Wien und stets ein echter Freund und rühriger Kamerad.

KEIN JÄGERLATEIN!

Der Name dieser neuen Regel entstand also nicht, wie einmal ein Außenstehender behauptet hat, weil wir beide der Jagdleidenschaft verfallen waren, sondern aus der – wie sagt man so schön? – normativen Kraft des Faktischen. Und das zusätzliche „M" ist daher kein Jägerlatein, sondern bedeutet dabei so viel wie „Menschenrettung durchführen". Wobei die eigene Sicherheit – wie bereits dargestellt – ganz besonders zu beachten ist!

Literatur:

[1] WIDETSCHEK O.: Transport gefährlicher Güter; Leopold Stocker Verlag, 1. Ausgabe, 1978, Graz.

[2] WIDETSCHEK O.: Von der GAS- zur GAMS-Regel, BLAULICHT, Heft 2/1993, Graz.

[3] WIDETSCHEK O.: Der große Gefahrgut-Helfer – Gefahren, richtiges Verhalten und Einsatzmaßnahmen bei Schadstoff-Unfällen; Leopold Stocker Verlag, 2012, Graz.